

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XC. Das heilige Abendmahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

Seuffzen und Gebet, opffern, und will also zugleich Altar und Priester seyn.

(a) *Vitreum calicem reperire licet ap. Tertullian. lib. de pudicit. cap. 7. & 10. Mensam ligneam linreamine coopertam ap. Athanasium, Epist. ad solitariam vitam agentes, & Opat. Milovitianum adv. Parmegianum l. 6.*

(b) *Philo in lib. de Cherubim.*

(c) *Insign. hanc Histor. refert Baron. Annal. Tom. 3. p. 45.*

(d) *Presbyter.*

XC.

Das heilige Abendmahl.

- 1 **B**ey dieser Gelegenheit kamen sie weiter, und wurden von der hohen Würde des heiligen Abendmahls redend: Ich wundere mich zwar, sprach Gotthold, und erfreue mich herzlich über alle Wunder der Liebe Jesu Christi, doch über keines mehr, als über diß wunderbare Sacrament, darin-
nen er uns mit seinem heiligen lebendig-
machendem Fleisch und theuren Blut wahr-
2 hafftig speiset und träncket! Gleich wie die Sonne im Mittag am hellsten scheinet, so leuchtet die Liebe des Sohnes Gottes in diesem wunder- vollen Mahl am herrlich-
sten. Hie hat sich sein göttliches Herz weit aufgethan, als eine Rose, die in voller Blüte stehet, er schencket mir nicht seine Kleider, nicht sein Bild, nicht Silber oder Gold, nicht
Kron

Kron oder Scepter, sondern sich selbst, mit
 seinem ganzen Verdienst, völliger Gerech-
 tigkeit, ganzem Himmel und Seligkeit.
 Als dorten (2. Sam. XII, 3.) der Prophet Na-
 than anzeigen wolte, wie lieb der Mann sein
 Schafflein gehabt, sagt er: Es aß von sei-
 nem Bissen, und tranck von seinem Be-
 cher, und schlieff in seinem Schooß, und
 er hielt's, wie eine Tochter. Mein Je-
 sus speiset mich mit dem Worte des Lebens,
 mit sich selbst: Ich trincke nicht nur aus sei-
 nem Becher, sondern auch aus seinen heili-
 gen Wunden, ich schlafe (finde Ruhe vor
 meine Seele, und Freude vor mein betrüb-
 tes Herz) in seinem Schooß (in seiner süßen
 Gnade,) und der Versicherung seiner Liebe.
 Er hält mich, wie seinen Sohn und Bruder,
 ja wie sein eigen Herz, er verbindet sich mit
 mir auf eine unaussprechliche Weise; Er
 wird meine Speise, Tranck, Leben, Krafft,
 Stärcke, Freude, Trost und alles: Hie wird
 meine Seele mit seiner Seelen, mein Leib
 mit seinem Leibe, mein Blut mit seinem
 Blut, mein Herz mit seinem Herzen, meine
 Schwachheit, Elend, Dürfftigkeit und Un-
 vollkommenheit, mit seiner Gottheit, Herr-
 lichkeit und Heiligkeit vereiniget, gemenet,
 verknüpffet und durchgangen. O unbe-
 greiffliche Wunder = Liebe! O Jesu! du
 bist allezeit ein süßer Jesus und Heyland,
 aber

- aber nirgends schmücken und empfinden deine Gläubigen deine Süßigkeit und Freundlichkeit so sehr, als in diesem werthen Liebes-Mahl! Darum auch einer von denselben spricht, es sey aller Creaturen Freude, die sie einem Herzen geben können, nichts gegen die, so es in Genießung dieses Mahls empfindet. (a) Wann ich hinzu trete, so sehe ich dich im Geist und Glauben, mit deinen heiligen Blut-triessenden Wunden, ich höre dich ruffend: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickten, = = hie werdet ihr Ruhe finden für eurer Seele. (Marth. XI, 28. 29.) Wenn ichs genieße, so düncket mich, ich höre dich zu meiner Seelen sagen: Ihr in mir, und ich in euch! (Joh. XIV, 20.) Wenn ich abtrete, so spricht meine Seele: Mein Freund ist mein, und ich bin sein, und er hält sich auch zu mir. (Hohe Lied II, 10. VII, 10.) Nach dieser himmlischen Mahlzeit ist, wann ich so reden mag, mein Confect und Nach-Essen der Schluß des guldnen achten Capitels an die Römer vom 31. Vers bis ans Ende. O wie wohl ist mir denn! Wie truncken wird meine Seele? Wie getrost mein Herz? Wie hoffärtig bin ich denn gegen dem Satan, die Sünde, die Hölle, den Tod, und gegen die Welt mit aller

ler ihrer Phantasey und Eitelkeit? Da 8
 düncket mir, ich bin nicht mehr, der ich war,
 ich bin Christus, nicht persönlich, sondern
 Christus Gerechtigkeit, Sieg, Leben und al-
 les, was er hat, ist mein eigen. (b) Ich weiß
 denn nicht, ob noch Sünde, Elend, Kreuz,
 Noth, Tod oder Teuffel mehr in der Welt
 sind, sondern das einige weiß ich, daß JEsus
 über alles herrschet, und mein ist. Aber Ach!
 Ach! Leider! wohin, ist's mit dieser hoch- 9
 heiligen Stiftung kommen! die tolle Ver-
 nunfft will ihren HErrn lehren und mei-
 stern, und hat aus dem Gedächtniß der Liebe
 ein Zankmahl gemacht; Die Spötter und
 Atheisten verlachen es, die Heuchler verun-
 ehren es, der gemeine Hauffe laufft unbe-
 dachtsam hinzu, ohne Buß, Glauben, Liebe,
 Prüfung, Vorbereitung, ohne Andacht und
 heiligen Vorsatz: O du gottlose verfluchte 10
 Welt! was soll der gütige liebevolle Gott
 mehr an dir thun, als er gethan hat? Und
 wie köntest du es hergegen ärger machen, als
 du es gemacht hast? Er hat dir seinen Sohn
 gegeben, daraus hast du einen Sünden-
 Diener gemacht. (Galat. II, 17.) Er hat dir
 seine Gnade reichlich dargeboten, die hast du
 auf Muthwillen gezogen. (Epist. Jud. v. 4.)
 Er hat dir sein Wort gegeben, daraus hast
 du ein Gespött gemacher, er hat dir Verge-
 bung

2 bung der Sünden verheiffen, daraus hast du
 Anlaß genommen, desto freyer zu sündigen,
 er hat durch seinen Sohn ein so theures Lie-
 bes-Mahl angerichtet, daraus hast du einen
 Deck-Bantel aller Heuchelen und Sicher-
 heit gemacht: Nun mache voll das Maasß
 deiner Nothheit, bald wirds der gerechte und
 heilige Gott in deinen Schoosß schütten.
 11 Ach HErr Jesu! laß mich unter den Be-
 11 nigen seyn, die dich, und alles was du redest,
 ordnest, thust und schenckest, hoch theur und
 werth halten! Dein hochwürdiges Abend-
 Mahl sey mein Himmel auf Erden, bis ich
 in den Himmel komme!

(a) Tauler. Medull. p. 450.

(b) Sind Worte Hrn. Luth. T. 1. VViteberg. f.
 96. b. Eben spricht er Tom. 6. Jen. f. 119. Gott
 gebe allen frommen Christen ein solch Herz,
 daß, wenn sie hören das Wort Sacrament,
 oder Abendmahl des HErrn nennen, sie für lau-
 ter Freuden springen, ja auch, nach geistlicher
 Freuden-Art, süßiglich weinen: Denn ich habe
 es ja von Herzen lieb, das liebe selige Abendmahl
 unsers HErrn Jesu Christi, darinnen er mir
 seinen Leib und Blut auch leiblich in meinen
 leiblichen Mund zu essen und zu trincken giebt,
 mit so überaus süßen und freundlichen Wor-
 ten: Für euch gegeben, für euch vergos-
 sen.

XCI. Der